November 2021

Nr. 254

Durchblick

Für Seniorinnen und Senioren

Vorwort

Die Seniorenvertretung erreichen regelmäßig Beschwerden über die ständig sich verschlechternde Versorgung in den Stadtteilen mit Postfilialen, Banken oder Sparkassen, aber auch Einkaufsmöglichkeiten. Der Vorstand der Seniorenvertretung hat sich mit diesem Thema befasst und eine Presseerklärung herausgegeben (siehe Seite 23). Es kann nicht sein, dass ältere Menschen von ihren ortsnahen Dienstleistungen abgeschnitten werden. Das Argument, man könne doch alles digital erledigen, ist zynisch. Oder sollen wir in Zukunft nur noch mit Computern kommunizieren? Kommunikation ist ein menschliches Grundbedürfnis. Das ganze Leben dem Kosten-Nutzen-Prinzip unterzuordnen, ist unmenschlich. Der Vorstand der Seniorenvertretung plant Aktionen zur Erhaltung der Grundversorgung in den Stadtteilen und freut sich auf fantasievolle Vorschläge für Aktionen.

Inhalt

Dankesfest des Bundespräsidenten für Engagierte
Seite 22

Presseerklärung der SeniorenVertretung
Seite 23

Pflege neu entdecken
Seite 23

Medienkompetenz für ältere Menschen: Bleiben Sie neugierig!
Seite 24

Für Senioren zum Nachdenken
Seite 24

InVita – Seniorenmesse einmal anders
Seite 25

DGB fordert Seniorenteilhabegesetz
Seite 26

Kummerkasten
Seite 26

Tag der älteren Generation am 01. Oktober 2021 in Bremen
Seite 27

Türkischsprachige Seiten
Seite 6 und 7

An der Nordseeküste: Klausurtagung der Landesseniorenvertretung in Wremen
Seite 30

Bericht von der Vollversammlung der SeniorenVertretung
Seite 31

Kummerkasten / Impressum
Seite 32

Senioren Vertretung Bremen

Dankesfest des Bundespräsidenten für Engagierte

Danke Bremen, Danke Deutschland

Einladung in die Bremer Landesvertretung in Berlin

Unser erster Besuch war am 20.08.2021 um 12.30 Uhr – anlässlich einer Einladung zum Dankesfest des Bundespräsidenten – bei der Landesvertretung Bremen in Berlin. Dort wurden wir mit unserer Begleiterin und unserem Begleiter von Dienststellenleiter Herrn Frank Hanf (links im Bild) und Herrn Daniel Wolff, Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit, begrüßt.

© Daniel Wolff

Eingeladene Gäste waren neben mir Frau Gabriele Funk (Bildmitte) aus Bremerhaven. Sie ist seit 2013 als ehrenamtliche Hospizlerin beim Hombre Hospizmodell e. V. Bremerhaven tätig und begleitet Menschen und ihre Angehörigen auf dem letzten Lebensweg. Auch ich (Zeynep Sümer; im Bild links) bin seit vielen Jahren in der interkulturellen Gemeinwesenarbeit des Zentrums für Migranten und interkulturelle Studien e.V (ZIS) und auch in der Senioren-Vertretung der Stadt Bremen ehrenamtlich engagiert.

Bei einer freundlichen, kurzweiligen Unterhaltung haben wir über unsere ehrenamtliche Arbeit erzählt und Fragen von Herrn Hanf und Herrn Wolff beantwortet und diskutiert. Auch unsere Begleitungen wurden in die Gespräche einbezogen. Herr Hanf gab uns Informationen über die Aufgaben und Zuständigkeiten der Landesvertretungen der Bundesländer gegenüber dem Bund und den Ländern und über die Mitwirkung im Bundesrat.

Das Gespräch fand in einer freundschaftlichen Atmosphäre statt, begleitet von einem leckeren Essen und einem Nachtisch.

Zeynep Sümer

ein ausführlicher Bericht findet sich unter: https://seniorenlotse.bremen.de/2021/08/danke-bremen-danke-deutschland/

20.08.2021 Schloss Bellevue

›Was für ein Blick von hier oben, was für eine Freude, endlich wieder Gäste im Garten von Schloss Bellevue zu begrüßen, und dann gleich eine Schar von ganz besonderen Gästen! Ihnen allen ein herzliches Willkommen!‹ Mit diesen Worten bedankte sich der Bundespräsident bei den eingeladenen Gästen. Das Alter der geladenen Gäste lag zwischen 14 und 83 Jahren, und sie kamen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen und beruflichen Bereichen.

In seiner Rede betonte der Bundespräsident, wie die Menschen in der Pandemie gelitten haben, aber auch, wie tapfer sie waren. Besonders hob er die Gruppe der Kinder und Jugendlichen hervor, die sich monatelang von ihren sozialen Kontakten und ihrem Umfeld ferngehalten hatten und damit in der Pandemie Solidarität mit den Älteren und Kranken zeigten. Auch die Berufsgruppe im Bereich Pflege und Gesundheit hob er hervor, die bis heute die Kranken und Alten schützen und dabei ihr Äußerstes geben.

Auch betonte der Bundespräsident: ›Wer an Pflege und Gesundheit denkt, der darf auch die alles entscheidende Kraft der Wissenschaft und Forschung nicht vergessen. Vor einigen Monaten waren bereits zwei weitere Corona-Vorbilder – man könnte auch sagen: zwei Ihrer Mitstreiter – zu einer Ehrung hier in Bellevue zu Gast: Özlem Türeci und Uğur Şahin, denen wir – gemeinsam mit anderen Pionieren – das Impfstoffwunder verdanken.‹

Er dankte allen, die schon geimpft sind, und an alle Bürgerinnen und Bürger, die noch nicht geimpft oder noch Zweifel haben, sich impfen zu lassen, sagte er: ›Lassen Sie sich bitte impfen!‹

Am Ende seiner Begrüßungsrede stellte er heraus: ›Nach anderthalb Jahren steckt uns die Pandemie tief in den Knochen. Aber nicht nur die dunkle Seite, nicht nur Leid und Sorgen, sondern auch die Erfahrung von Solidarität und Mitmenschlichkeit sind uns in Fleisch und Blut übergegangen. Wir haben auf existenzielle Weise erlebt: Wenn es hart auf hart kommt, sind wir aufeinander angewiesen und füreinander da. Das ist und das bleibt meine Hoffnung für unsere Zukunft als Gesellschaft. Und der feste Grund für meine Hoffnung, der sind Sie!‹

Nach der Begrüßungsrede des Bundespräsidenten folgte ein Unterhaltungsprogramm mit Konzerten, einer Show und einer Führung durch das Schloss. Während des Essens besuchten der Bundespräsident und seine Frau Elke Büdenbender in den Gartenpavillons die Gäste des Schlossparks.

Die Gäste genossen neben den kulinarischen und musikalischen Darbietungen den Garten und tanzten und sangen ausgelassen und fröhlich auf dieser sehr gelungenen Gartenfeier.

Am späten Abend zum Ende des Festes bedankte sich der Bundespräsident nochmal persönlich bei den Musikern, der Moderatorin und wandte sich noch einmal zum Schluss an seine Gäste mit folgenden Worten: ›Mein letzter Dank – Sie werden überrascht sein – geht an Sie, denn ohne Sie hätte es dieses Fest nie gegeben. Herzlichen Dank für Ihre Arbeit, herzlichen Dank für Ihr Kommen. Ich hoffe, Sie haben den Abend so genossen wie ich. Kommen Sie gut nach Hause: gesund, wohl und munter. Vielen Dank.‹

Auf dem Weg nach Hause haben wir zwei Dinge mitgenommen: ein Gastgeschenk des Bundespräsidenten für unser gesellschaftliches Engagement. Und eine einmalige Erinnerung an einen ehrenvollen Abend im Schloss Bellevue, welchen wir nicht so schnell vergessen werden. *Zeynep Sümer*

›Pflege neu denken‹

Wollen wir nicht alle so lange wie möglich selbstständig in der eigenen Wohnung, in der vertrauten Umgebung leben? Ob sich dieser Wunsch verwirklichen lässt, hängt nicht nur davon ab, wie die eigene Wohnung ausgestattet ist, sondern entscheidend auch vom Wohnumfeld, dem öffentlichen Nahverkehr, von der Nahversorgung, der Erreichbarkeit der Ärzte, und nicht zuletzt dem Gefühl der Sicherheit und des Wohlfühlens in der Nachbarschaft.

Und die eigene Gesundheit, der Bedarf an Pflege?

Wie sind diese Wünsche vereinbar mit dem von der Bertelsmann-Stiftung für das Jahr 2030 prognostizierten Anstieg der Pflegebedürftigen um 50 % und gleichzeitigem Fehlen von einer halben Million Pflegekräften?

Es sind Ideen, Reformvorschläge gefragt.

Der Arbeitskreis Gesundheit und Pflege hatte Ende September Herrn Dr. Karl Bronke Senatsdirektor a.D., zu Gast. Das Thema seines Vortrages *›Pflege neu denken‹*.

Sein Vortrag, durch eine Power-Point-Präsentation verstärkt, faszinierte. Lösungsansätze zu vielen Fragen wurden sichtbar zusammengefasst unter *›Kurz: Pflege im Quartier!‹* – und *›Unser Ziel: Gute Versorgung und Pflege im vertrauten Umfeld‹*. Auch das *›Warum Pflege im Quartier?‹* blieb nicht ohne Antwort.

Die Mitglieder des AK Gesundheit und Pflege werden das Thema fortsetzen mit Frau Birgitt Pfeiffer, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft. Ein Termin ist in Vorbereitung.

Elke Scharff

Presseerklärung der SeniorenVertretung Bremen

›Recht auf analoge Versorgung‹

Seniorenvertretung fordert ausreichende Versorgung Älterer in den Stadtteilen

Anlässlich seiner Jahresklausur hat der Vorstand der Seniorenvertretung die Probleme der älteren Generation bei der Versorgung ›vor Ort‹ mit Banken, Sparkassen und Postfilialen beraten. Trotz neuer guter Möglichkeiten, alles digital abzuwickeln, gibt es ein ›Recht auf analoge Versorgung‹. Das kann auch nicht durch Geldautomaten, Künstliche Intelligenz wie ›Luna Pepper‹ oder Merchandise-Postfilialen ersetzt werden.

Nicht nur die ältere Generation braucht lebendige Menschen als Ansprechpartner.

Die Seniorenvertretung fordert ein klares Bekenntnis von Post und Banken zur Versorgung in der Fläche.

Viele Beschwerden von Älteren veranlassen uns, die Öffentlichkeit zu informieren und dieser Forderung mit Aktionen Nachdruck zu verleihen.

Michael Breidbach

Medienkompetenz für ältere Menschen: Bleiben Sie neugierig!

Seit einigen Jahren bietet die **Bremische Landesmedienanstalt** Medienkompetenzangebote speziell für ältere Menschen an. Die Bremische Landesmedienanstalt (brema) ist eine Anstalt öffentlichen Rechts. Für das Bundesland Bremen ist sie zuständig für die Zulassung, die Frequenzzuweisung und die Aufsicht im privaten Hörfunk und Fernsehen sowie im Internet. Zu den Aufgaben zählt außerdem die Förderung von Medienkompetenz. Einer der großen Tätigkeitsschwerpunkte der brema liegt bei der Medienkompetenzvermittlung für ältere Menschen.

Smartphones, soziale Netzwerke und Sprachassistenten werden zu einem immer größeren Bestandteil unseres Alltags. Da kann man leicht den Anschluss verlieren. Damit das nicht passiert, bietet das **media lab nord der Bremischen Landesmedienanstalt** seit 2018 wöchentlich eine **Mediensprechstunde** an. Zu dieser Sprechstunde bringen alle einfach ihr eigenes Smartphone, Tablet oder auch ihren Laptop mit und können sich so direkt am eigenen Gerät weiterhelfen lassen. Seien es Fragen zur grundlegenden Bedienung, Unsicherheiten bei der Nutzung von sozialen Medien oder akute Schwierigkeiten: Das Team des media lab nord unterstützt Personen beim Überwinden medialer Hürden. Das Team produziert zudem zu häufig angefragten Themenbereichen kleine **Video-Anleitungen**, die unter folgendem Link zu finden sind: www.medialabnord.de/medien-sprechstunde. Videos gibt es beispielsweise zum Fotografieren mit dem Smartphone oder zu den wichtigsten Funktionen des Handys.

Neben Mediensprechstunden bietet das media lab nord auch **Smartphone-Kurse** für kleine Gruppen an. In den Kursen lernen Senior:innen, wie sie aktiv am digitalen Leben teilnehmen und sicher mit den internetfähigen Geräten umgehen können. Die Kurse eignen sich sowohl für Smartphone-Einsteiger als auch für bereits etwas fortgeschrittene Nutzer:innen. Egal ob 50 oder 80 plus: Mit der richtigen Portion Neugier sollte dem Kennenlernen der digitalen Welt nichts im Wege stehen!

Bei Interesse an diesen Angeboten freut sich die brema auf Kontaktaufnahme über info@bremische-landesmedienanstalt.de oder telefonisch unter 0421/33 49 40.

Cornelia Holsten, Direktorin der Bremer Landesmedienanstalt

Für Senioren zum Nachdenken

Mir ist eine Sache passiert, die mich sehr nachdenklich gemacht hat. Es geht um ein Ehepaar im gehobenen Alter.

Der Mann ist krank und kommt ins Krankenhaus. Ich erkundige mich bei seiner Frau, wie es ihm geht. Was ich da höre, macht mich ziemlich fassungslos. Der Mann hat seine Frau in nichts eingeweiht. Die Arme, die selbst nicht gesund ist, war völlig hilflos. Ich konnte sie ein wenig aufklären, worüber sie dankbar war. Also, liebe Senioren, redet mit euren Partnern, was im Falle von Krankheit oder Tod zu tun ist. Sicher sagen einige Partner: Ich will das gar nicht wissen, aber es ist wichtig.

Bleiben sie alle gesund, so gut es geht.

Anna Möller

InVita – Seniorenmesse einmal anders

Eindrücke von Dr. Andreas Weichelt

Wir alle waren froh, endlich wieder unsere geliebte Seniorenmesse InVita erleben zu dürfen. Erinnerungen an eine überaus gut besuchte Messe in 2019 wurden wach. Nach Beendigung eines Vortrages auf der Bühne strömten damals Besuchermassen auf uns zu, um sich über die Seniorenvertretung zu informieren. Dies war personell kaum zu bewältigen. Schöne Erinnerungen.

InVita 2021: Es begann mit der Mitteilung, dass Eintrittskarten – pandemiebedingt – nur online erhältlich sind. Alle Hinweise von uns, dass ein Großteil der Senior*innen die neue Technik nicht beherrscht, wurden vom Messeteam zunächst ignoriert. Mein Versuch, ein Ticket zu erstehen, klappte schließlich mit Hilfe eines freundlichen Bekannten, auch durch die Einrichtung einer Paydienst-Karte, da die EC-Karte – aus welchen Gründen auch immer – nicht akzeptiert wurde. Andere organisatorische Baustellen wie Schwierigkeiten bei der Ausstellung von Aufstellerausweisen seien hierbei nur am Rande erwähnt. Immerhin klappte der Aufbau unseres Standes, da die Eingangskontrollen bei der Einfahrt in der Halle 6 des Messegeländes moderat waren. Dann wurden doch noch– letztlich zu spät – Schalter eingerichtet, wobei Mitarbeiter den Erwerb eines Online-Tickets erleichterten. Es kam genau das, was wir der Messeleitung prophezeit hatten. In der Halle 6 herrschte am 1. Tag der Seniorenmesse gähnende Leere. Frau Senatorin Stahmann hatte dies wohl geahnt und verzichtete sehr kurzfristig auf ihr einführendes Grußwort zugunsten eines Kurzvortrages von Herrn Dargel zum Thema ›Anteil der Älteren an der Digitalisierung‹. Die Anzahl der Zuhörer*innen dieses hervorragenden Vortrages symbolisierte diesen Anteil in eindrucksvoller Weise. Bei meinem Grußwort zum Thema ›Was ist die Seniorenvertretung eigentlich?‹ dürften ähnlich wie bei Herrn Dargel etwa zehn Zuhörer*innen teilgenommen haben. Die Moderatorin von Radio Bremen, die ihr bestes gab, konnte einem leidtun.

Der zweite Messe-Tag sah etwas besser aus. Franz Müntefering hielt seinen Impulsvortrag ›Älter werden in dieser Zeit‹ vor ca. 50 Zuhörer*innen und erhielt dafür großen Beifall. Der Stand der Seniorenvertretung war dank dem Einsatz mehrerer Delegierter gut besucht. Es wurde weniger mit Gästen, aber dafür um so intensiver untereinander diskutiert. Alle hatten ausreichend Gelegenheit, sich mit den Anliegen und der Präsentation anderer Messeaussteller zu beschäftigen. Insofern war letztlich die Messe auch für uns ein Gewinn. Sowohl Franz Müntefering als auch Bürgermeister Bovenschulte besuchten unseren Stand und sprachen mit den Delegierten. Darüber hinaus war die Zusammenarbeit mit dem Stand der Altenhilfe und der Leitung von Frau C. Flentge besonders gut.

Standdienst leisteten: M. Breidbach, E. Grimm, B. Heinrich, J. Leinert, R. Lübke, A. Maurer, H.-W. Reimers, M. Sicks, D. Schmidtmann, J. Schwolow, A. Weichelt, U. Weichelt, H.-P. Witt.

Die organisatorische Arbeit lag bei M. Breidbach, M. Scheuer und mir.

Wie gesagt: eine Messe einmal ganz anders.

Dr. Andreas Weichelt, Corinna Flentge, Franz Müntefering, Jochen Schwolow

DGB fordert Seniorenteilhabegesetz

Anlässlich des internationalen Tags der älteren Generation am 1.10. fordert der DGB mit Blick auf die bevorstehenden Koalitionsverhandlungen für die kommende Legislaturperiode ein Seniorenteilhabegesetz. Die Beteiligung älterer Menschen müsse durch eine bundesweite Gesetzgebung auf kommunaler und Landesebene gesetzlich besser verankert werden.

›Ältere Menschen sind weder per se eine Belastung für die jüngere Generation, noch sind sie alle pflegebedürftig oder nur ein Sozialfall. Ältere Menschen verfügen über die vielfältigsten Erfahrungen, die sie weiterhin in die Gesellschaft einbringen wollen und sollen. Sie sind in hohem Maße interessiert an einem gesellschaftlichen Zusammenhalt von Jüngeren und Älteren, insbesondere bei der Bewältigung der aktuellen Krisen, angefangen bei der Klimakrise bis hin zu den Auswirkungen der Pandemie in dieser Gesellschaft‹, sagte Anja Piel, DGB-Vorstandsmitglied. ›Das Bild unserer Älteren muss sich in Gesellschaft und Politik endlich wieder wandeln‹, forderte die Gewerkschafterin. ›Allen Menschen steht unabhängig von ihrem Lebensalter Teilhabe zu.‹

Es sei eine der zentralen Zukunftsaufgaben der Politik, Altersdiskriminierung abzubauen. ›Obwohl die Kategorie Alter im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz festgehalten ist, sind immer noch viel zu viele Seniorinnen und Senioren von Altersdiskriminierung betroffen. Ältere Menschen werden beim Zugang zu Finanzdienstleistungen, Versicherungsleistungen und zum Teil bei Ehrenämtern diskriminiert. Sie müssen für Leistungen mehr bezahlen, bekommen keine Kredite mehr oder werden von Ehrenämtern ausgeschlossen‹, so Piel. Auch habe die Pandemie gezeigt, dass es einen Digitalpakt für Ältere brauche. ›Es geht nicht, dass Ältere digital abgehängt bleiben. Da braucht es massive Förderung‹, so das DGB-Vorstandsmitglied.

Diese und weitere seniorenpolitische Forderungen stellte Anja Piel aus dem DGB-Bundesvorstand beim 15. Sächsischen Seniorentag am 1. Oktober im Gewerkschaftshaus in Dresden vor.

Beschluss: Gesetzliche Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren ist dringend notwendig.

Kummerkasten

Rettungsdienste einmal anders

Viele Autos standen zweispurig aufgestellt bei Rot an einer Bremer Kreuzung. Die Straßenbahnspur neben uns war frei. Da kam von weitem das uns wohlbekannte Tatü-Tata eines Rettungswagens, der mit Blaulicht schnell näher kam. Dieser hatte offensichtlich einen Rettungseinsatz – dafür muss es – wir alle wissen es – schnell gehen. Dann dies: Statt auf den freien Straßenbahnschienen zügig an uns vorbeizufahren, versuchte er nun, sich durch die wartenden Fahrzeuge hindurchzuschieben und diese an den kaum vorhandenen Fahrbahnrand zu drängen. Dies gelang nach geraumer Zeit – vielleicht zwei Minuten – unter ganz widrigen Umständen, da einfach kein Platz vorhanden war. Es ging der uniformierten Besatzung des Rettungswagen offensichtlich nur um den Spaß, sich Platz zu verschaffen. Wertvolle Zeit ging verloren, und ich hoffe, dass die zu Rettenden keinen Schaden genommen haben.

Fazit: Auch Sonderrechte – im guten Glauben verliehen – werden missbraucht. Gedanken an unsere eigene Geschichte konnte ich mir in diesem Augenblick leider nicht ersparen.

Dr. A. Weichelt

Tag der älteren Generation am 01. Oktober 2021 in Bremen

Die Bremer SeniorenVertretung war dabei

Der Tag der älteren Generation ist ein internationaler Aktionstag, der auf die Belange, Forderungen und Probleme der älteren Generation aufmerksam machen will. Der Aktionstag wurde auf Beschluss der Vereinten Nationen 1990 ins Leben gerufen und wird seit Jahren mit breiter Beteiligung vieler Seniorenorganisationen in Bremen und an weiteren Orten in Deutschland begangen.

In Bremen treffen sich seit 2010 jeweils am 01. Oktober des Jahres ca. 35 Bremer Organisationen (DGB-Gewerkschaften, Parteien, Sozialverbände, Naturschutzverbände, Kirchen, usw.), um auf zentralen Plätzen in Bremen durch politische Aktionen, musikalische Vorstellungen, kabarettistischen Beiträge, Sketsche, profilierte Reden und Veröffentlichungen auf wichtige Forderungen der älteren Bremerinnen und Bremer aufmerksam zu machen. Adressaten der Forderungen sind überwiegend die Politik in Bremen und im Bund.

Von Beginn an war auch die Bremer Seniorenvertretung, als die größte seniorenpolitische Interessenvertretung im Lande Bremen, am internationalen Tag der älteren Generation beteiligt.

Aktuell setzt sich die Seniorenvertretung nachdrücklich dafür ein, dass ältere Menschen auch in Corona-Krisenzeiten zu Wort kommen, gehört werden und in vielen gesellschaftlichen Bereichen mitwirken und mitgestalten können.

Jahr für Jahr finden die Veranstaltungen in Bremen unter zuvor festgelegten zentralen Themenschwerpunkten statt.

2021 wurden die Themen ›Zukunft der Renten‹ und ›Klimawandel‹ in den Mittelpunkt der politischen Redebeiträge gestellt.

Politik, Medien und Gesellschaft wurden aufgefordert, die Vielfalt und die Kompetenzen älterer Menschen auf allen Ebenen deutlich sichtbar zu machen, sie einzubeziehen und zu respektieren. Ihre Teilhabe und ihr Engagement sind unverzichtbar für die Gestaltung und den Erhalt einer lebendigen Bürgergesellschaft.

Ekkehard Grimm

©Seniorenvertretung

Önsöz

Yaşlılar Temsilciliği'ne, şehir ilçelerinde, postaneler ve bankaların yanı sıra alışveriş olanaklarında sürekli kötüleşen arz ve hizmetler hakkında devamlı olarak şikayetler geliyor. Yaşlılar Temsilciliği Yönetim Kurulu bu konuyu ele alarak bir basın açıklaması yayınladı. Yaşlı insanlar yerel hizmetlerden mahrum bırakılamaz. Herşeyin dijital yapılabileceği alaycı bir argüman. Yoksa, gelecekte sadece dijital iletişimmi kurmak zorundayız. İletişim kurmak temel insani bir ihtiyaç. Tüm yaşamı maliyet-yarar-prensip ilkesine tabi kılmak insanlık dışıdır. Yaşlılar Temsilciliği Yönetim Kurulu, şehir ilçelerindeki temel hizmetlerin sürdürülebilmesi için eylemler planlıyor ve eylemler için yaratıcı öneriler bekliyor.

Michael Breidbach

Yaşlılar Temsilciliği basın açıklaması

›yerel hizmet talebi hakkı‹

Yaşlılar Temsilciliği, şehir ilçelerinde yaşlılara yeterli hizmet talep ediyor.

Yaşlılar Temsilciliği yıllık seminerinde, yaşlı neslin, bankalar ve postanelerle ›yerel hizmetler‹-deki sorunları tartıştı. Herşeyin dijital olarak ele alınmasında yeni imkanlara rağmen ›yerel hizmet talebi hakkı‹vardır. Bu, ATM ler ›Luna Peppe‹gibi yapay zeka veya paket nakli postane şubeleri ile telafi edilemez.

Muhatap olarak canlı insanlarla diyaloğa ihtiyaç sadece yaşlı nesil için düşünülemez. Yaşlılar Temsilciliği, postane ve bankalardan bölgede hizmet sağlanmasında açık bir teyid talep ediyor. Yaşlılardan gelen bir çok şikayet bizi kamuoyunu bilgilendirmek ve bu talebimizi vurgulamak için harekete geçmeye sevk ediyor. Bremen Yaşlılar Temsilciliği

Federal Almanya Cumhurbaşkanı'nın gönüllü çalışanlara teşekkür etkinliği

Berlin'de Bremen Eyalet Temsilciliği'ne davet

İlk ziyaret, 20 Austos 2021'de -Federal Cumhurbaşkanı'nın Teşekkür Etkinliği'ne daveti vesilesiyle- Berlin'deki Bremen Eyalet Temsilciliği'ne yapıldı. Orada, biz ve refakatçilerimiz Bölüm Başkanı Frank Hanf ve Basın ve Halkla İlişkiler Bölümü'nden Daniel Wolff tarafından karşılandık. Benimle birlikte orada bulunan diğer davetli Bremerhaven'dan Gabrielle Funk, kendisi 2013 yılından bu yana Hospiz model-Bremerhaven e.V HOMBRE- de gönüllü olarak çalışmakta, hasta ve yakınlarına son yaşam anlarında eşlik etmekte, ben (Zeynep Sümer) Göçmenler ve Kültürlerarası Çalışmalar Merkezi'nde (ZİS) toplum çalışmalarında ve Bremen Yaşlılar Temsilciliği'nde uzun yıllardır gönüllü olarak çalışmaktayım.

Samimi, kısa sohbetimizde gönüllü çalışmalarımızdan bahsettik, Sayın Hanf ve Sayın Wolff'un sorularını yanıtladık ve tartıştık. Refakatçılarımızda bu sohbetimize dahil edildiler.

Sayın Hanf bize, federal eyaletlerin eyalet temsilciliklerinin federal ve eyaletler karşısındaki görev ve sorumlulukları ve Federal Konsey'e katılımları hakkında bilgi verdi. Lezzetli yemek ve tatlı eşliğinde gerçekleşen konuşma samimi bir ortamda sona erdi.

20.08.2021, Bellevue Sarayı parkındaki etkinlik

›Buradan, yukardan bakınca bu ne manzara, nihayet tekrar Bellevue Sarayı bahçesinde, çok özel konuklardan oluşan kalabalığı, misafirleri selamlamak ne büyük bir zevk. Hepinize candan bir hoşgeldiniz!›. Federal Almanya Cumhurbaşkanı Frank-Walter Steinmeier bu sözlerle konuşmasına başladı. Davetliler, 14-83 yaşları arası olup farklı sosyal ve meslek branşlarındandı. Cumhurbaşkanı konuşmasında, insanların pandemide ne kadar acı çektiklerini ve aynı zamanda ne kadar cesur olduklarını vurguladı. Özellikle pandemi döneminde sosyal temaslarında ve çevrelerinden aylarca uzak kalan, bununla yaşlı ve hastalarla dayanışma gösteren çocukları ve gençleri, aynı şekilde, bugüne kadar hasta ve yaşlıları koruyarak ellerinden gelenin en iyisini yapan bakım ve sağlık alanlarında çalışanları övdü. Ayrıca konuşmasında, ›Bakım ve sağlığı düşünen herkes, bilim ve araştırmanın çok önemli gücünü de unutmamalıdır. Daha birkaç ay önce iki corona -örnek isim- iki silah arkadaşınız da denebilir, burada Bellevue'de onurlandırıldılar konuk oldular: Özlem Türeci ve Uğur Şahin, onlara -diğer öncülerle birlikte- aşı mucizesini borçluyuz›. Aşı olan herkese teşekkür ederek, ve henüz aşı olmamış veya aşı olmada şüphesi olan bütün vatandaşlara hitapla: ›Lütfen aşı olun!‹dedi. Hoşgeldiniz konuşmasını: ›Bir buçuk yıl sonra pandemi iliklerimize kadar işledi. Ama sadece karanlık tarafı ile değil, aynı zamanda dayanışma ve insanlık tabii, alışılmış bir hale dönüştü. Zorluk üzerine zorluklar geldiğinde biz birbirimize bağımlı ve birbirimiz içiniz. Bu toplum olarak geleceğimiz için umudum olmaya devam ediyor. Ve umudumun sağlam nedeni sizlersiniz!‹

Hoşgeldiniz konuşmasını konserler, gösteri ve arzu eden konuklara rehberli saray turu da içeren bir eğlence programı izledi. Konuklara yemek servisleri boyu Cumhurbaşkanı ve eşi Elke Büdenbender, saray bahçesi konuklarını bahçe pavyonlarında ziyaret etti. Bu fevkalade güzel organizasyonda konuklar, sunulan yemek ve müzik yanı sıra bahçenin keyfini çıkararak çoşkulu ve mutlu bir şekilde şarkılara eşlik ettiler, dans ettiler.

Etkinliğin bitiminde, akşam geç saatlerde Cumhurbaşkanı, müzisyenlere ve sunucuya bizzat teşekkür etti ve son olarak konuklara şu sözlerle veda etti: ›Benim son teşekkürüm, belki şaşıracaksınız ama sizlere, sizler olmasaydınız bu etkinlik asla olmayacaktı. Emekleriniz için çok teşekkür ederim, geldiğiniz için çok teşekkür ederim. Umarım bu akşamdan benim kadar siz de zevk almışsınızdır. Evinize, güvenli, sağlıklı ve mutlu olarak dönünüz. Çok teşekkürler.‹

Evimize yanımızda iki şey ile döndük: Sosyal çalışmalarımız için Cumhurbaşkanı tarafından verilen bir hediye paketi ve çok uzun süre unutamıyacağımız Bellevue Sarayı'ndaki onurlu bir akşamın eşsiz anısı.

Teşekkürler Bremen, Teşekkürler Almanya
Zeynep Sümer
(Durchblick November 2021, Dankesfest des Bundespräsidenten für Engagierte)

An der Nordseeküste: Arbeit und Freizeit an der Nordsee mit ›frischem Wind‹ und neuen Ideen

Klausurtagung der Landesseniorenvertretung Bremen/Bremerhaven am 25./26. September 2021 im Marschenhof, Wremen

Gesund, fröhlich, entspannt und endlich wieder **analog** nach eineinhalbjähriger Corona-Zwangspause (mit ausschließlich digitaler Kommunikation) trafen wir uns im bewährten Marschenhof in Wremen, um uns personell wieder zusammenzufinden sowie aktuelle seniorenpolitische Themen lösungs- und zukunftsorientiert auf den Weg zu bringen.

Der Vorsitzende Dr. Andreas Weichelt lobte in seiner Begrüßung die konstruktive solidarische Zusammenarbeit in ›Zeiten von Corona‹. Dann stellte er das Gesamtpaket zur Diskussion

- **Blick nach innen** auf die Aufgabenfelder/Arbeitskreise und Arbeitsgruppen. Der Informationsfluss hat trotz der schwierigen Bedingungen funktioniert. Trotz alledem!
- **Nach außen** und insbesondere **unsere Medien ›Durchblick‹ und ›Seniorenlotse‹** sowie einzelne Presseerklärungen haben die Präsenz in der Öffentlichkeit gewährleistet, jedoch haben geschlossene Bürgerhäuser, Initiativen und die Probleme mit der digitalen Kommunikation die Arbeit sehr erschwert und verzögert.

Aktivoli und die Messe InVita, an denen die Seniorenvertretung beteiligt waren, haben die Möglichkeiten und Grenzen der Wahrnehmung und Teilhabe aufgezeigt. Umso mehr ist es jetzt die Aufgabe, die Zusammenarbeit auf Landesebene, die viermal wegen Corona verschoben werden musste, voranzubringen: ›Kümmerer‹, Delegiertenversammlung, Mitmachaktionen, mit älteren Menschen in die Diskussion zu kommen und in die ehrenamtliche Arbeit einzubinden.

Unser Gastreferent war Prof. Dr. Stefan Görres. Sein Vortrag: **›Theorien der Altersforschung und neue Entwicklungen‹** war für uns anschaulich und spannend.

Ziel seines Projektes ›Gesundheitscampus Bremen‹ ist die Förderung von Gesundheitskompetenz in den Stadtteilen Bremens, basierend auf Lehren aus der Pandemie, Quartiersentwicklung und optimierter kommunaler Versorgungsplanung.

Daraus entsteht eine gesteigerte Verantwortung der Kommunalpolitik mit Lösungen im Nahbereich und ein Überdenken der heutigen und künftigen Gestaltungsfähigkeit. ›Mehr Nähe statt Abstand halten, da wir auf Distanz gelebt haben‹ war ein Credo, d. h. sozialer Neustart in den Kommunen und in der Stadtplanung, Stärkung der Kommunen, Bedarfe erkennen, Stadtraum – Orientierung mit ›Kümmerern vor Ort‹.

›Gesundheitscampus‹ (als Vision) und wichtige Akteure (Bips, Bürger, Beiräte etc.) und gelebte Demokratie. Bremen hat Modellcharakter, auf Quartiersebene Projekte im Nahbereich im Nahbereich der älteren Menschen zu entwickeln.

Die Diskussion ergab die Notwendigkeit eines Umdenkens und Wandels in festgefahrenen Strukturen, angefangen bei den Beiräten bis hin zu Digitalisierung und systemkritischen Fragen.

›Wer glaubt, dass die Senioren digitalisiert sind, ist auf dem Holzweg, alle anderen – junge Leute ausgenommen – können oft damit nicht umfassend umgehen‹, war ein Statement, das für Diskussion sorgte und die Dringlichkeit von Parallelen analoger und digitaler Kommunikationsform fordert. In der Praxis zeigt sich dieses Problem in den Schließungen von Postfilialen und Banken, die dem ›Versorgungsauftrag nicht gerecht werden‹.

›Ältere haben das Recht auf analoge Versorgung

und analoge Ansprechpartner bei Post und Banken‹, war deshalb auch der Anstoß für eine **Presserklärung**, die unser Pressesprecher Michael Breidbach auf den Weg brachte: ***›Recht auf analoge Versorgung‹*** Im weiteren Verlauf der Klausur wurden die bevorstehenden Aktivitäten vorbereitet: die Delegiertenversammlung, Vorstands- und Redaktionssitzung und organisatorische Voraussetzungen zum ›Seniorenmitwirkungsgesetz mit den jeweiligen seniorenpolitischen Sprechern‹ und Verteilung von Aufgaben.

Interessanten Dialogen, Arbeit und Freizeit an der Nordsee mit ›frischem Wind‹ und neuen Ideen.
Barbara Matuschewski

Lebhafte Delegiertenversammlung

Fast 2 Jahre ist es her, als sich die neuen Delegierten der Seniorenvertretung im Konsul-Hackfeld-Haus zur Konstituierung trafen. Eine lange Zeit hat uns Corona gehindert, diese Versammlung erneut einzuberufen. Jetzt ist war es endlich soweit. Die Delegiertenversammlung fand im Hotel Courtyard hinter dem Bahnhof statt. In gemütlicher Atmosphäre, geschuldet der Tatsche, dass in diesem Jahr keine Weihnachtsfeier stattfinden wird. Die Gemütlichkeit führte aber nicht dazu, dass die Anwesenden etwa auf kritische Fragen zur Tätigkeit des Vorstandes und der Arbeitsgruppen verzichtet hätten. Ganz im Gegenteil, geleitet von Dirk Schmidtmann fand eine rege Diskussion statt. Besonderes Interesse fand der Vortrag von Werner Müller, der über das Projekt „Digital im Alter“ berichtete (der Folienvortrag findet sich im Seniorenlotsen unter dem Link https://seniorenlotse.bremen.de/?s=-digital). Ergänzt wurde er von Herrn Dargel, der für ganz Bremen das Thema Digitalambulanzen koordiniert und als Gast an der Versammlung teilnahm. Dabei wurde auch angesprochen wie wichtig es ist, dass sich auch Seniorinnen und Senioren an die Technik heranwagen.

Von den Leitern der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise wurden die Themen Entwicklung der Pflege, ein geplantes Antidiskriminierungsgesetz unter dem Gesichtspunkt der Diskriminierung Älterer und eine lebenswerte Stadt angesprochen. Auch das Thema Einsamkeit im Alter wurde diskutiert. In seinem Schlusswort konnte Andreas Weichelt allen Beteiligten für die rege Diskussion danken. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung.

Michael Breidbach

Kummerkasten

Leserbriefe zum Interview ›Kassen oft unüberwindliches Hindernis‹ vom 17. August:

Am Automaten warten

Zu meiner Geburt habe ich ein Sparbuch der Sparkasse Bremen geschenkt bekommen und bin somit seit 87 Jahren Kunde dieses Institutes. Mit Online-Banking werde ich nicht mehr anfangen. Inzwischen sind aber in fast allen früheren Filialen der Sparkasse Bremen die alten Automaten gegen neue ausgetauscht worden. Damit wurde sicherlich eine nicht unerhebliche Kostenersparnis erzielt, denn wo bisher drei Geräte standen, stehen jetzt zwei. Möchte man heute seine Kontoauszüge abrufen, kann es passieren, dass ein Leidensgenosse in meinem Alter sich gerade abmüht, eine Überweisung zu tätigen. Das ist in der Corona-Zeit, mit Mund- und Nasenschutz ausgestattet, für Brillenträger immer wieder ein besonderes Erlebnis, da dieser Vorgang bei einigen Kunden leicht schon mal 30 Minuten dauern kann. Entsprechend sind die Reaktionen in der Warteschlange, zumal einige Kunden draußen auf Einlass zu warten haben. Bei sommerlichen Temperaturen ist das ja noch zumutbar, aber was wird im Winter? Vielleicht wäre es mal angebracht, dass sich Vorstandsmitglieder in die Schlange einreihen, um die Freudenausbrüche ihrer Kunden über diese Neuerung einmal hautnah mitzuerleben? Ihre Wartezeit könnten sie für das Entfernen des Sparkassen-Slogans nutzen, denn ›stark, fair, hanseatisch‹ trifft aus Sicht von uns Alten nicht mehr zu.

KARL-HERMANN KLAWITTER, BREMEN

20 Kunden stehen Schlange

Mit den Ergebnissen des Interviews bin ich sehr einverstanden. Ich selbst bin 84 Jahre alt und komme mit vielen Möglichkeiten des Internets klar. Aber vor dem Online-Banking schrecke ich zurück, besonders da ich in der letzten Zeit betrügerische Anrufe, die angeblich von der Sparkasse getätigt wurden, erhalten habe. Ich habe mich danach immer persönlich an die Filiale in Lesum gewandt und die Anrufe auch bei der Polizei zur Anzeige gebracht.

Die neueste Regelung der Sparkasse, dass man zum Beispiel in Bremen-Lesum keine Bargeldgeschäfte mehr tätigen kann, ärgert mich ganz besonders. Ich bin gezwungen, mich nach Vegesack zu bewegen und mindestens eine halbe Stunde Schlange zu stehen, um in die Schalterhalle zu kommen. Seit Monaten beobachte ich, dass dort vor der Filiale mindestens 20 Menschen in der Schlange stehen. Das ist der Sparkasse auch bekannt, trotzdem wird auch uns Seniorinnen zugemutet, diese Unmöglichkeiten auf uns zu nehmen. Inzwischen musste ich schon mehrfach an Sonntagen Altersgenossinnen die Funktionen der neuen Automaten erklären. Wenn früher Mitarbeiter einer Sparkassenfiliale im Stadtteil soziale Probleme mitbekamen, informierten sie mich als zuständige Sozialarbeiterin – natürlich mit Genehmigung ihrer Kunden. Solche Zeiten sind ja lange vorbei, alles wird technisierter und unpersönlicher und für ältere Kunden beschwerlicher und unmenschlicher.

ELSE KLUMP, BREMEN

Impressum

Der Durchblick wird herausgegeben von der:

Bremer Seniorenvertretung
Bahnhofsplatz 29
28195 Bremen
Tel: 0421 361 6769
seniorenvertretung@soziales.bremen.de

Pressesprecher: Michael Breidbach
verantwortlich i.S.d.P.

Herstellung:
Der DruckKellner
St.-Pauli-Deich 3 • 28199 Bremen
www.kellnerverlag.de

Fotos S. 25, 27, 31: Michael Breidbach